Predigt am 29.06.2026 in Eben-Ezer durch Frank R. Edelmann

Das Lied eben („O komm du Geist der Wahrheit“) hat die einen noch mal erinnert: Es ist gar nicht lange her, da haben wir Pfingsten gefeiert. Fest des Heiligen Geistes. Die 3. Art, wie Gott sich uns zu erkennen gibt neben Gott Vater und Gott Sohn.

Die Kursteilnehmer der Bibelentdecker sind thematisch bestens darauf eingestimmt, da es an diesem Wochenende um den Heiligen Geist ging. Wir haben uns mit dem Denkmodell der Dreieinigkeit beschäftigt. Fachwort Trinität, nach der dieser und viele noch folgende Sonntage im Kirchenjahr benannt sind. Wir sahen uns Texte im Alten und Neuen Testament an, in denen vom Heiligen Geist die Rede ist und haben uns mit den sog. Geistesgaben beschäftigt, die der Heilige Geist schenkt und mit dem Leben im Geist, der christlichen Nachfolge. Das Ganze endete gestern Abend mit dem Film: „Der Prinz von Ägypten“, der zeigte, wie Gott durch Mose das Volk Israel aus ägyptischer Sklaverei befreite und ihnen als Zeichen der Freiheit ein neues Land mit neuen Regeln für das Miteinander schenkte. Die zehn Gebote. Aber diese Regeln führten nicht zur Freiheit, sondern zur Zeit Jesu begriff das Volk in weiten Teilen damals: wir sind eigentlich unfrei: Zum einen können wir die Regeln nicht halten. Etwas in uns zwingt uns immer wieder, böse / ungut zu anderen zu sein. Und zum anderen ist da in uns etwas, das gegen diese Regeln rebelliert und sie gar nicht will.

Obwohl wir wissen, dass ein Miteinander ohne Regeln in Chaos und Anarchie endet. Aber auch ein Leben, das Regeln lebt, nur um der Regel willen und Liebe und Barmherzigkeit vergisst, ist nicht erstrebenswert. Wie gut, dass der Heilige Geist uns mehr als nur Geistesgaben schenkt. Er lässt auch die Geistesfrucht in uns wachsen. Das, was uns hilft, im Geist zu leben.

Für die Gemeinde hier ist es quasi Fortsetzung zur Gemeindefreizeit im Mai. Da ging es im Abschlussgottesdienst um Jesus Christus als Weinstock. Christinnen und Christen sind die Reben an Jesus dran. An ihnen wachsen die Weintrauben als Früchte. Etliche haben mir gesagt, ich möge noch mehr dazu sagen. Und somit war klar, mit welchem Bibeltext wir uns mal früher oder später beschäftigen mussten:

-> lies Gal 5,16-26(=Basisbibel)

Der Apostel Paulus spricht hier über das Leben im Heiligen Geist und richtet zuerst sein Augenmerk auf die grundsätzliche Ausrichtung des Lebens:

1. Wonach richte ich mein Leben aus?

➔ *Lies V. 16*

Hier haben wir den grundsätzlichen Richtungskampf, den ich eben ansprach, der oft im Herzen ganz persönlich stattfindet: Ich möchte mich ja an die Regeln Gottes halten. Aber da ist etwas in mir, das zieht mich stärker in eine andere Richtung. Es erinnert an den Kampf zweier Elefanten. In Thailand eine beliebte Wettkampfart. Zwei Elefanten treten gegeneinander im Tauziehen an und Menschen setzen jetzt auf den einen oder anderen Elefanten. Wer gewinnt und hat auf den richtigen Elefanten gesetzt?

Für Touristen ein spannendes Spektakel. In unserem Herzen ein dramatischer Kampf auf Leben und Tod. Denn wir wissen, wenn die eine Seite Gott ist, die uns zu sich in seine Nähe ziehen will, dann ist auf der anderen Seite jemand, in dessen Nähe man lieber nicht sein sollte.

Einer meiner Dozenten im Fach Neues Testament war früher Thailandmissionar gewesen. Er erzählte von den Elefantenwettkämpfen und fragte: Was muss man tun, um den Elefanten, auf den man setzt, gewinnen zu lassen?

Die richtige Antwort war: dem gegnerischen Elefanten das Futter entziehen. Übertragen auf den Kampf in unserem Herzen: Je weniger ich den anderen Teil in meinem Herzen füttere, desto weniger stark kann er mein Leben beeinflussen. Wird auf diese Weise unser Herz frei gemacht, kann die Fruchte des Heiligen Geistes wachsen:

2. Die Frucht des Heiligen Geistes

➔ *Lies V. 22-23*

Der Geist bringt als Ertrag, in manchen Übersetzungen steht hier Frucht… Aber wenn man weiterliest, fragt man sich sofort: Sind hier neun verschiedene Früchte gemeint oder geht es um eine Frucht mit neun verschiedenen Geschmacksrichtungen? Übersetzer und Theologen diskutieren hier

zwei verschiedene Deutungen. Die einen sagen: Hier zählt Paulus neun verschiedene Früchte als Charaktereigenschaften auf – in der katholischen Theologie Grund- oder auch Kardinaltugenden. Ihre Begründung: im Griechischen steht hier ein Singularwort, das aber mehrere meint. Bsp.: Baum-Wald – der Wald ist Einzahl, meint aber mehrere Bäume. Oder: Frucht-Obst – das Obst ist Einzahl, meint aber mehrere Früchte.

Andere meinen genau deshalb – weil hier nur ein Singularwort steht – meint es eigentlich eine Frucht, die aber in sich mehrere verschiedene Geschmacksrichtungen vereint. Eine Frucht, die gleichzeitig nach Erdbeere, Apfel, Orangen etc. schmeckt sozusagen.

Die Vertreter dieser Meinung deuten die eine Heilig-Geist-Frucht als Liebe, setzen nach Liebe sozusagen einen Doppelpunkt und lassen die folgenden acht verschiedene Aspekte der einen Liebe sein, die diese Liebe näher beschreibt. Das heißt, Paulus wollte hier keine vollständige Aufzählung der verschiedenen Wirkungen des Heiligen Geistes aufzählen, sondern nur einige nennen, die ihm gerade einfielen - oder die gerade für die Galater wichtig waren. Denn an anderen Stellen der Bibel gibt es andere Aufzählungen, in denen andere genannt werden oder nur ein Teil der hier genannten. Da steht dann auch nicht "Frucht des Geistes", sondern bspw. "Frucht des Lichts" *(Eph.5,9).*

Das bedeutet, wir müssen uns hier gar nicht in die einzelnen Teile bzw. verschiedenen Fruchtsorten vertiefen. Es geht hier um etwas viel Umfassenderes. Paulus macht hier deutlich: Es geht um das Umgestalten Deines Wesens hin zu einer liebenden Person. Nicht als wäre es ein Fremdes, sondern Dein eigentliches, wirkliches Wesen. Während es bei dem Thema Geistesgaben um den Auftrag geht, den ein jeder von uns hat. Wo mancher von Euch auch schon den einen oder anderen Gabentest machte und weiß, wo er sich einbringen kann in der Gemeinde. So geht es hier um mehr. Hier geht es um Deinen Charakter. Dein Wesen. Dein ganzes Sein vor Gott und Menschen. Hier verdeutlicht uns Paulus: Diese verschiedenen Früchte sind alles nur verschiedene Auswirkungen der einen Liebe, die Gott für uns empfindet, mit der er uns liebt. Uns einlädt, uns auch lieben zu lassen. Und bereit macht, auch andere zu lieben. Denn was nützen uns alle Begabungen, Gaben und Talente ohne Liebe?

3. <u>Eine Persönlichkeit, geprägt von Liebe</u>

➔ *lies V. 25*

Paulus hatte schon den Korinthern eine lange Liste von Begabungen geschrieben, um danach zu zeigen: Alle nützen nichts, wenn die Liebe fehlt.

Vor einigen Jahren erzählte der Redner einer großen Megachurch von einem super toll begabten Sänger, der sich aber nicht raten und korrigieren ließ. Er trat anderen gegenüber in einer Arroganz auf, die echt schmerzte. Nach mehreren vergeblichen Gesprächen baten sie ihn schließlich, seine Gesangsgabe erst mal ruhen zu lassen, bis er bereit wäre, an sich zu arbeiten. Es war dem Redner anzumerken, wie sehr ihn schmerzte, auf die Gabe dieses Sängers verzichten zu müssen. Aber er machte deutlich, dass es etwas gab, was noch wichtiger war, als tolle Gaben zu entfalten. Den Einzelnen zu lieben - um seiner selbst willen. Einander zu helfen, dass wir zur Ehre Gottes leben. Mit ihm Gemeinschaft haben. Eine solche Gemeinschaft, dass andere merken, hier ist Gott zuhause. Mich hat das sehr beeindruckt, zumal diese Megachurch viel Wert auf ein exzellentes Programm legt. So aber wurde klar, dass der Einzelne noch wichtiger war als ihr tolles Programm. Was nützt es uns, wenn ein jeder von Euch seine Gabe weiß und an der richtigen Stelle einsetzt, aber Gott nicht an sein Herz heranlässt?

Du setzt Deine Gabe anders ein, wenn Du lieblos bist, freudlos, im Unfrieden bleibst, ungeduldig, unfreundlich, unbarmherzig, treulos, herrisch, genusssüchtig, unkontrolliert – oder liebevoll, fröhlich, friedfertig, langmütig/geduldig, freundlich, gütig, treu, sanftmütig und enthaltsam!

Der Marburger Theologe Günther Hopp teilt meine Meinung, dass die Frucht hier eigentlich Liebe ist und die einzelnen anderen lediglich genauere Beschreibungen. Er nahm das Bild einer Weintraube mit neun Beeren und trug die einzelnen hier genannten als verschiedene Ausprägungen der einen Frucht Liebe ein. Dabei gab er ihnen neue Namen, um zu zeigen – es sind alles verschiedene Geschmacksrichtungen der einen Liebe. So nannte er die Liebe – die selbstlose Liebe. Freude - die jubelnde Liebe. Frieden - die ruhende Liebe. Geduld - die tragende Liebe.

Freundlichkeit - die weitreichende Liebe. Güte - die mitteilende Liebe. Treue - die ausharrende Liebe. Sanftmut - die selbstlose Liebe. Keuschheit bzw. Enthaltsamkeit - die reine Liebe. Vielleicht hilft Dir das auch beim Überlegen, an welcher Stelle Deine Liebe stärker wachsen lassen möchtest. Tatsächlich kannst Du dazu wenig tun. D. h. – es gibt schon etwas, was Du tun kannst: Du kannst zu Jesus kommen mit all Deiner Bedürftigkeit. Sehr schön ausgedrückt in dem Lied: Jesus, zu darf ich so kommen, wie ich bin. Amen.

- *Unterschied zwischen Rede und Manuskript ist möglich. –*